



Konzept der TUM SCHOOL OF EDUCATION zur Verwendung der Studienbeiträge 2011 - 2013

Vom 27.07.2011



1 Innovative und zukunftsweisende Lehrerbildung an der TUM

Ziel der TUM School of Education ist es, eine **über die verschiedenen Fakultäten und Fächerkombinationen hinweg kohärente, forschungsbasierte und berufsfeldbezogene Lehrerbildung** sicherzustellen. Grundlage dafür ist die genaue Abstimmung der Ausbildung in den Fächern, den Fachdidaktiken und den Bildungswissenschaften.

Die TUM School of Education legt großen Wert auf eine **exzellente Fachausbildung**. Das Lehramtsstudium muss den wissenschaftlichen Ansprüchen einer Technischen Universität in den MINT-Fächern genügen. Da das Lehramtsstudium für zwei Unterrichtsfächer qualifiziert, müssen die Fachstudien gut koordiniert werden. Es muss auch sichergestellt werden, dass die Lehramtsstudierenden im Fachzusammenhang mit ihren besonderen Voraussetzungen und Berufszielen wahrgenommen werden und eine entsprechend ausgerichtete Lehre erhalten. Adaptive Lehr-Lernumgebungen, spezielle Tutorien, Übungen, individuelle Förderung durch Crash-Kurse etc. berücksichtigen die unterschiedlichen Wissensvoraussetzungen der Lehramtsstudierenden und stärken die Motivation für das Studium.

Eine Schlüsselstellung im Studium hat die **fachdidaktische Ausbildung**, weil sie die Bezüge zwischen Disziplin, Schulfach und Unterricht auf wissenschaftlicher Grundlage klärt, das Verständnis von Lehren und Lernen im Fachzusammenhang fördert und Basiswissen für die Unterrichtsgestaltung vermittelt.

Neue Qualität in die Lehrerbildung bringt die Fakultät mit einer Studiengestaltung, die enge Bezüge zum **Berufsfeld Unterricht und Schule** von Beginn systematisch vorbereitet und begleitet. Die Studierenden lernen bereits in den ersten Studiensemestern den Schulalltag und das breite Spektrum der Lehrtätigkeit kennen. Sie haben dabei Gelegenheit, ihre persönliche Eignung für den Lehrerberuf im Gespräch mit Mentorinnen/Mentoren und Dozentinnen/Dozenten zu reflektieren. Das intensive Schulpraktikum (TUMpaedagogicum) wird auf der Grundlage neuer Erkenntnisse aus der Lehr-Lern- und der Bildungsforschung vorbereitet und wissenschaftlich begleitet.

Das Studienkonzept der TUM School of Education wird durch förderliche Rahmenbedingungen für den Studienverlauf abgerundet. Die Komplexität eines Lehramtsstudiums in verschiedenen Fakultäten und an unterschiedlichen Lern- und Studienordnung stellt höchste Ansprüche an die Studieninformation und Studienberatung, die Verbesserung der inhaltlichen und zeitlichen Abstimmung von Lehrveranstaltungen sowie die Qualitätssicherung durch Befragungen und Foren.

2 Grundständige Lehramtsstudiengänge an der TUM School of Education

Die TUM School of Education bildet für die Lehrämter an Beruflichen Schulen und an Gymnasien aus. Studienanfänger können sich für den Bachelor of Education mit dem anschließenden Master of Education bewerben. Im Bereich des beruflichen Lehramts bilden gewerblich-technische Fächer den Schwerpunkt, beim gymnasialen Lehramt die MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik). Bildungswissenschaften und Fachdidaktiken werden an der TUM School of Education studiert, die Fachausbildung findet an den jeweiligen Fakultäten der TUM bzw. an der Ludwig-Maximilians-Universität München (für die Fächer:



Deutsch, Englisch, katholische bzw. evangelische Religionslehre) statt. Folgende Tabelle fasst die aktuellen Studierendenzahlen zusammen:

Übersicht über die Studierenden, die zum SS 2011 in den verschiedenen TUM-Lehramtsstudiengängen immatrikuliert sind

(Stand: 26.04.2011, Quelle: TUMonline):

Studiengang	Immatrikulierte Studierende (alle Semester, absolute Zahlen)	Immatrikulierte Studierende (alle Semester, in Prozent)
Lehramt an Beruflichen Schulen		
Bachelor Berufliche Bildung	474	46,1%
Master Berufliche Bildung (ab WS 2011/12)	-	-
Lehramt an Beruflichen Schulen (Staatsexamen, auslaufend)	139	13,5%
Diplom Berufspädagogik (auslaufend)	115	11,2%
Lehramt an Gymnasien		
Bachelor Naturwissenschaftliche Bildung	198	19,3%
Master Naturwissenschaftliche Bildung	36	3,5%
Lehramt an Gymnasien (Staatsexamen, auslaufend)	65	6,4%
Gesamt	1.027	100,0%

3 Studienbeitragskommission der TUM School of Education

Die Studienbeitragskommission schreibt das Studienbeitragskonzept der TUM School of Education fort und entscheidet über die durchzuführenden Maßnahmen.

Derzeit gehören zur Kommission 6 Mitglieder, die gleiches Stimmgewicht besitzen:

- Prof. Dr. Manfred Prenzel (Dekan)
- Prof. Dr. Claudia Nerdel (Studiendekanin für das Lehramt an Gymnasien)
- Prof. Dr. Wilhelm Hofmann (Studiendekan für das Lehramt an Beruflichen Schulen)
- Mariele Gerstl (Studierende des Lehramts an Gymnasien)
- Harald Pintarelli (Studierender des Lehramts an Beruflichen Schulen)
- Marina Mehringer (Studierende des Lehramts an Beruflichen Schulen)

4 Das Studienbeitragskonzept im Überblick

Das nachfolgende Konzept zur Verwendung der Studienbeiträge baut in Zielen und Maßnahmen auf den Vorgänger vom 31. Juli 2009 auf. Erfahrungen aus der konkreten Umsetzung des Vorgänger-Konzepts wurden zur Weiterentwicklung genutzt. Angestrebt wird dabei, gemäß dem Verwendungszweck der Studienbeiträge Impulse in das Studienangebot zu tragen sowie neue Projekte zu starten, die Anstoß für den weiteren Ausbau geben.

Dieses Konzept wurde durch die Kommission erarbeitet und einstimmig beschlossen. Es soll eine Gültigkeit für die Dauer von 2 Jahren haben.

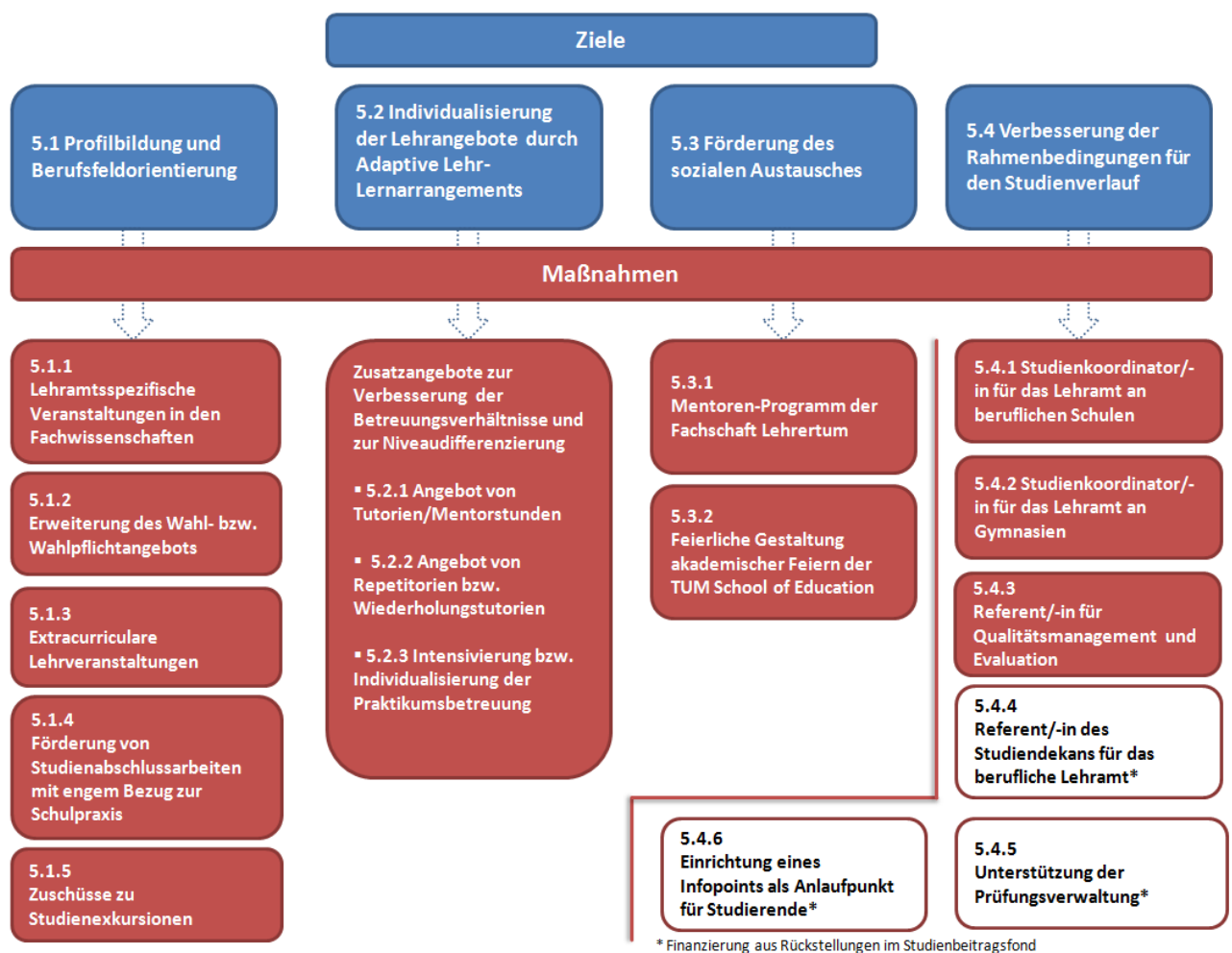


Abbildung 1: Das Studienbeitragskonzept der TUM School of Education im Überblick



5 Das Studienbeitragskonzept im Detail

5.1 Ziel: Profilbildung und Berufsfeldorientierung

Höchster Wert wird auf eine profilierte wissenschaftliche Ausbildung und eine praxisgerechte Vorbereitung auf die anschließende zweite Ausbildungsphase und den späteren Lehrerberuf gelegt. In diesem Zusammenhang gilt es, berufsfeldbezogene Fachkompetenzen zu vermitteln. Neben Lehrveranstaltungen, die die Lehramtsstudierenden gemeinsam mit den Fachstudierenden besuchen, sollen in den Fakultäten vermehrt Lehrveranstaltungen konzipiert und angeboten werden, die sich speziell an die Zielgruppe der Lehramtsstudierenden richten und auf dieses Studium zugeschnitten sind. Aufgabe der TUM School of Education ist es dabei, die Lehrenden an der Universität für die besonderen Anforderungen des Lehrerberufs und die Voraussetzungen der Studierenden zu sensibilisieren. Die Verantwortung der Fächer, ein auf die fachlichen Anforderungen des Lehramts zugeschnittenes Angebot zu unterbreiten, bleibt erhalten. Es soll die wissenschaftliche Anschlussfähigkeit durch Basiskonzepte und Forschungsmethoden geschaffen, aber es sollen auch, wo immer möglich, Bezüge zu den besonderen Anforderungen des späteren Berufsfelds hergestellt werden. Zukünftige Lehrkräfte können – gerade auch in ihrem jeweiligen Fachstudium – auf wirksame Formen des Lehrens und Lernens (z.B. Experimentalunterricht, Tutorien, eigenständiges Studium, Prüfungsverfahren) aufmerksam gemacht werden, die in Schulen noch wenig verbreitet sind. Einen Beitrag zum Berufsfeldbezug leisten auch Studienexkursionen.

Zur Entwicklung eines breiteren professionellen Qualifikationsprofils sollte der Wahl- bzw. Wahlpflichtbereich im Lehramtsstudium erweitert werden. Mit der Einführung der Bachelor-/Master-Struktur und auf Grund der Vorgaben für das Erste Staatsexamen im gymnasialen Lehramt blieb bisher wenig Freiraum dafür. Die neue Studiengangskonzeption gibt nun den Studierenden die Möglichkeit, Lehrveranstaltungen aus einem größeren Modulkatalog auszuwählen und Schwerpunkte im Lehramtsstudium zu setzen. Die Ausweitung des Wahl- bzw. Wahlpflichtbereichs wird zu mehr Flexibilität bei der Erstellung individueller Studienpläne beitragen.

Mit der Neueinrichtung und Besetzung fachdidaktischer Professuren verstärkte die TUM School of Education die berufsfeldrelevanten wissenschaftlichen Disziplinen in der Lehrerbildung. Das vorliegende Studienbeitragskonzept knüpft daran an und sieht den weiteren Ausbau des Lehrangebots in den Fachdidaktiken vor.

Die Profilbildung und Praxisorientierung des TUM-Lehramtsstudiums soll durch Studienangebote ergänzt werden, die auf Schlüsselkompetenzen für den Lehrerberuf zielen. Hier sind Zusatzangebote geplant, die das Studium im Hinblick auf pädagogisch-didaktische sowie für den Lehrerberuf wichtige persönliche und soziale Kompetenzen vertiefen bzw. erweitern.

Der Berufsfeldbezug zieht sich durch das ganze Lehramtsstudium durch. In diesem Sinne unterstützt die TUM School of Education Studienabschlussarbeiten, die sich mit fachdidaktischen bzw. bildungswissenschaftlichen Fragestellungen befassen. Solche Arbeiten leisten ihren Beitrag zur wissenschaftlichen Fundierung und Verbesserung von Bildungsprozessen und -ergebnissen in der Schule sowie in außerschulischen Lernorten.



Maßnahmen

5.1.1 Lehramtsspezifische Veranstaltungen in den Fachwissenschaften (2. Priorität¹)

Umsetzung: Angestrebt wird hier die Zusammenarbeit mit Dozierenden aus den TUM-Fakultäten zur Konzeption von lehramtsspezifischen Zusatzveranstaltungen (Seminare, Übungen) zur Unterstützung des Pflichtcurriculums. Handlungsbedarf besteht vor allem in den Gebieten, in denen von Lehramtsstudierenden Schwierigkeiten berichtet werden und für die Misserfolgsquoten zu verzeichnen sind (z.B.: Computertechnik, Thermodynamik, Organische Chemie etc.). Berücksichtigt werden sollen dabei die spezifischen Lernziele von zukünftigen Lehrkräften. Die Maßnahmen sind über Lehraufträge oder Tutorien finanziell abzuwickeln. Verantwortlich für die Umsetzung sind Dozierende aus den Fachbereichen in Kooperation mit dem jeweiligen Studiendekanat (für das Lehramt an Beruflichen Schulen oder für das Lehramt an Gymnasien) sowie in Abstimmung mit dem zuständigen Prüfungsausschuss.

Messgrößen zur Überprüfung der Zielerreichung:

- Anzahl der angebotenen lehramtsspezifischen Zusatzveranstaltungen
- Studentische Lehrveranstaltungsevaluationen
- Online-Befragung zur Qualität der Studienbedingungen in den Lehrämtern.

5.1.2 Erweiterung des Wahl- bzw. Wahlpflichtangebots (1. Priorität)

Umsetzung: Handlungsbedarf besteht z.B. konkret in der Politikwissenschaft und Soziologie, die ein fester Bestandteil der Ausbildung aller Lehramtsstudierender im Bereich der Sozialwissenschaften darstellen, im an der TUM am häufigsten gewählten Unterrichtsfach Sozialkunde sowie in der hoch frequentierten Fachdidaktik Gesundheits- und Pflegewissenschaft und in der Fachdidaktik Technik. Die neu eingerichteten Module werden das bestehende Lehrangebot ergänzen.

Für die Konzeption und Angebot solcher Wahl- bzw. Wahlpflichtmodule in der Fachdidaktik Gesundheits- und Pflegewissenschaft sollte eine E 13-Stelle² eingerichtet werden. Für die anderen Fachbereiche (Soziologie, Politikwissenschaft und Fachdidaktik Technik) sind drei halbe E13-Stellen zusätzlich zu besetzen. Verantwortlich für die Umsetzung sind Dozierende aus den Fachbereichen in Kooperation mit dem jeweiligen Studiendekanat (für das Lehramt an Beruflichen Schulen oder für das Lehramt an Gymnasien) sowie in Abstimmung mit dem zuständigen Prüfungsausschuss.

Messgrößen zur Überprüfung der Zielerreichung:

- Anzahl der angebotenen Wahl- bzw. Wahlpflichtveranstaltungen
- Studentische Lehrveranstaltungsevaluationen
- Online-Befragung zur Qualität der Studienbedingungen in den Lehrämtern.

¹ Alle Maßnahmen sind von sehr hoher Bedeutung für die TUM School of Education. Um eine Priorisierung in den Maßnahmenkatalog reinzubringen, wurden drei Stufen eingeführt.

² Maßnahme, die im Vorgriff auf das neue Studienbeitragskonzept beschlossen wurde. Die Stelle wird demnächst besetzt. Die Finanzierung wird aus bisherigen Rückstellungen im Studienbeitragsfond erfolgen. Es fallen keine weiteren Kosten an.



5.1.3 Extracurriculare Lehrveranstaltungen (2. Priorität)

Umsetzung: Vorgesehen sind extracurriculare berufsfeldbezogene Lehrangebote für Lehramtsstudierende, beispielweise Sprech- und Stimmtraining, Zeit- und Projektmanagement, Schauspielunterricht, Schulraumgestaltung, Dienstrecht an Schulen, kulturelle Bildung. Konzipiert und organisiert werden sollen weitere Lehrveranstaltungen, z.B. eine Vortragsreihe mit Experten aus Ministerien, Lehrerverbänden, Schulen, Auslandspartnern etc., Exkursionen zu Modellschulen, Projektseminare (z.B. Ganztagsprogramme).

Für die Konzeption und Organisation solcher extracurricularer Lehrveranstaltungen soll eine zusätzliche Personalstelle eingerichtet werden. Die/der neue Mitarbeiter/in wird sich in Abstimmung mit Dozierenden der Lehrerbildung an der TUM School of Education um die Rekrutierung geeigneter Kooperationspartner und Referenten kümmern. Die Finanzierung der Zusatzangebote wird über Lehraufträge erfolgen.

Messgrößen zur Überprüfung der Zielerreichung:

- Anzahl der angebotenen extracurricularen Lehrveranstaltungen
- Studentische Lehrveranstaltungsevaluationen
- Online-Befragung zur Qualität der Studienbedingungen in den Lehrämtern.

5.1.4 Förderung von Studienabschlussarbeiten mit engem Bezug zur Schulpraxis (3. Priorität)

Umsetzung: Im Rahmen eines Wettbewerbs sollen besonders innovative, kreative und wissenschaftlich relevante Studienabschlussarbeiten mit engem Bezug zur Schulpraxis (Zulassungs- oder Diplomarbeiten, zukünftig Masterarbeiten) gefördert werden. Die Initiative wird in einem zweistufigen Verfahren ausgerichtet. In einem ersten Schritt werden unter allen Bewerbern einige ausgewählt, die ihre Arbeiten in einer Vortragsreihe präsentieren dürfen. Im zweiten Schritt werden aus den präsentierten Arbeiten drei Arbeiten mit Preisgeldern prämiert. Über die Auswahl entscheidet eine Jury, die aus zwei Professoren der TUM School of Education besteht. Die Jury wird durch den Fakultätsrat berufen und darf das Amt zwei Semester lang ausführen. Die Preise für die Prämierten werden zusammen mit einer Urkunde im Rahmen der Absolventenfeier der Fakultät überreicht. Verantwortlich für die Umsetzung dieser Maßnahme ist die Qualitätsreferentin der TUM School of Education in Zusammenarbeit mit der Jury.

Messgrößen zur Überprüfung der Zielerreichung:

- Anzahl der eingegangenen Bewerbungen (Bekanntheitsgrad der Förderinitiative) bzw. der ausgezeichneten Studienabschlussarbeiten.

5.1.5 Zuschüsse zu Studienexkursionen (2. Priorität)

Umsetzung: Bezuschusst werden ein- und mehrtägige Exkursionen als Zusatzveranstaltungen zum Pflichtcurriculum. Diese werden durch TUM-Dozierende didaktisch aufbereitet und betreut und richten sich zum größeren Teil nur an Lehramtsstudierende. Der Zuschuss beträgt 50 % der Gesamtkosten für die teilnehmenden Lehramtsstudierenden, wobei die Obergrenze bei 270 € pro Studierenden pro Semester und Veranstaltung liegt. Exkursionskosten unter 30 € pro Studierenden sind von den Studierenden selbst zu tragen. Bezuschusst werden Fahrt- und Übernachtungskosten sowie Eintrittsgelder. Verpflegungskosten sind generell aus der Förderung ausgenommen. Die Zuschüsse variieren deutlich je nach den Modalitäten der Exkursion. Der Gesamtbetrag der Förderung für alle teilnehmenden



Lehramtsstudierenden wird mit den zuständigen Dozierenden abgesprochen. Die Finanzierung erfolgt entweder durch eine direkte Begleichung von Rechnungen oder durch Umbuchung von Kosten in Höhe der vereinbarten Förderbeträge (falls der Lehrstuhl in Vorleistung gegangen ist). Verantwortlich für die Umsetzung der Einzelmaßnahmen sind Dozierenden aus den betreuenden Lehrstühlen in Zusammenarbeit mit der Qualitätsreferentin der TUM School of Education.

Messgrößen zur Überprüfung der Zielerreichung:

- Anzahl der an Exkursionen teilnehmenden Lehramtsstudierenden
- Ergebnisse aus den studentischen Lehrveranstaltungsevaluationen
- Online-Befragung über die Qualität der Studienbedingungen im Lehramtsbereich.

5.2 Ziel: Individualisierung der Lehrangebote durch Adaptive Lehr-Lernarrangements

Ein Großteil der Lehrveranstaltungen im TUM-Lehramtsstudium richtet sich an verschiedene Zielgruppen. Dabei bringen Lehramtsstudierende mit Blick auf die curricularen Anforderungen zum Teil sehr unterschiedliche Voraussetzungen mit (und andere, als zum Beispiel Studierende der Fachwissenschaften). Dies hängt damit zusammen, dass die Studierenden (insbesondere im Bereich Lehramt an Beruflichen Schulen) unterschiedliche Hochschulzugangsberechtigungen, zum Teil eine abgeschlossene Berufsausbildung oder oft mehrjährige Berufserfahrung mitbringen. Die Heterogenität der Studierenden geht auch aus dem breiten Spektrum an Fächerkombinationen hervor. Erwünscht sind in gewisser Weise „adaptive Lehr-Lernarrangements“, die unterschiedlichen Wissensvoraussetzungen und Studien- wie Berufsinteressen Rechnung tragen.

Maßnahmen

Zusatzangebote zur Verbesserung des Betreuungsverhältnisses und zur Niveaudifferenzierung

Adaptive Angebote können auf der Ebene der Organisation (Gruppenbildung, Tutorien, Übungen) wie auf der Ebene der Lehrmaterialien und Lehr-Lernzugänge (auch internetbasiert), zum Teil sogar der Prüfungsanforderungen eingerichtet werden. Zu adaptiven Angeboten gehören auch Zusatzveranstaltungen, Crash-Kurse und Nachhilfen. Die Bereitstellung einer adaptiven Lernumgebung unterstützt Studierende dabei, die in den Modulen angestrebten Lernziele zu erreichen und bessere Studien- bzw. Prüfungsleistungen zu erbringen. Somit wird auch die Motivation für das anspruchsvolle Lehramtsstudium gestärkt. Nicht zuletzt werden z.B. durch die Bearbeitung von Aufgaben und durch die intensive Zusammenarbeit in Gruppen das analytische Denken und das gegenseitige Erklären gefördert. Studienangebote zu individueller Förderung erweisen sich gerade zu Beginn des Lehramtsstudiums als sehr hilfreich. Neben der fachlichen Vorbereitung bieten sie den Lehramtsstudierenden auch die Chance, Kommilitonen kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen. Der Lernerfolg soll insbesondere im Rahmen stark frequentierter Lehrveranstaltungen (N > 300) gefördert werden, wo die Lehramtsstudierenden nur eine marginale Zielgruppe darstellen. In diesem Zusammenhang strebt die TUM SCHOOL OF EDUCATION an, die Betreuung der eigenen Studierenden zu individualisieren und niveaudifferenzierte Lehrangebote zu schaffen, um so den Lernerfolg längerfristig zu erhöhen.



5.2.1 Angebot von Tutorien/Mentorstunden (2. Priorität)

zur Niveaudifferenzierung im Rahmen von Pflichtveranstaltungen. Solche Zusatzangebote sollten Lehramtsstudierende dabei unterstützen, ihre Fachkenntnisse aufzufrischen, fehlende Vorkenntnisse nachzuholen, Vorlesungsstoff nachzubereiten, Übungsblätter vorzurechnen bzw. Musterlösungen zu besprechen.

5.2.2 Angebot von Repetitorien bzw. Wiederholungstutorien (2. Priorität)

zur Vorbereitung auf Prüfungen mit traditionell hohen Rücklaufquoten sowie auf Staatsexamens- und Diplomprüfungen.

5.2.3 Intensivierung bzw. Individualisierung der Praktikumsbetreuung (2. Priorität)

um den hohen inhaltlichen und praktischen Anspruch von Laborpraktika gerecht zu werden. Dadurch sollte der Lernerfolg der Lehramtsstudierenden verbessert werden.

Umsetzung 5.2.1 – 5.2.3: Die einzelnen Maßnahmen richten sich an TUM-Lehramtsstudierende des Beruflichen sowie des Gymnasialen Lehramts und sind extra auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten. Es findet eine enge Zusammenarbeit insbesondere mit den (Studien-)Fakultäten für Mathematik, Biowissenschaften, Chemie, Wirtschaftswissenschaften, Architektur sowie Bauingenieur- und Vermessungswesen statt. Tutorien werden meist studienbegleitend angeboten; Repetitorien bzw. Wiederholungstutorien finden als Blockveranstaltungen zu Vorlesungsende bzw. direkt vor der Klausur statt. Der Einsatz von Tutoren/innen zur Praktikumsbetreuung kann entweder semesterbegleitend oder im Block stattfinden. Dabei wird auf ein günstiges Betreuungsverhältnis geachtet - ein Tutor/ eine Tutorin betreut ca. 10-15 Lehramtsstudierende. Die Aufgaben werden überwiegend von studentischen Hilfskräften wahrgenommen; vereinzelt werden auch wissenschaftliche Hilfskräfte eingesetzt. Die Auswahl geeigneter Tutoren übernehmen die betreuenden Fachdozierenden. Für die finanzielle Abwicklung gibt es zwei Varianten: Einstellung von studentischen bzw. wissenschaftlichen Hilfskräften direkt bei der TUM School of Education oder an den jeweiligen Fakultäten/Lehrstühlen und nachträgliche Umbuchung der Kosten zu Lasten des Studienbeitragsfonds der TUM School of Education. Verantwortlich für die Umsetzung sind Dozierende aus den betreuenden Lehrstühlen in Zusammenarbeit mit der Qualitätsreferentin der TUM School of Education.

Messgrößen zur Überprüfung der Zielerreichung:

- Betreuungsrelation (Verhältnis Tutor/in - Studierende)
- Prüfungsergebnisse und Durchfallquoten
- Ergebnisse aus den studentischen Lehrveranstaltungsevaluationen
- Online-Befragung über die Qualität der Studienbedingungen im Lehramtsbereich.

5.3 Ziel: Förderung des sozialen Austausches

Aufgrund der Spezifika der Lehramtsausbildung (s. 1) ist eine gut funktionierende und intensive Kommunikation innerhalb der Universität sowie nach außen zu externen Partnern (Schulen, Ministerien, Lehrerverbände etc.) besonders wichtig. Neben den offiziellen Kanälen (TUMonline, Studiensekretariate, Prüfungsämter, Studienberatungsstellen, Dozierende) trägt auch der Austausch unter den Studierenden zum besseren Informationsfluss bei. Damit sich Lehramtsstudierende besser untereinander vernetzen und von den Erfahrungen anderer Studierenden dazulernen können, möchte die TUM SCHOOL OF EDUCATION die semesterweise angebotenen Seminarfahrten der Fachschaft Lehrtum weiterhin finanziell unterstützen.



Die Fakultät ist zudem bestrebt, ihr Alumni-Netzwerk und generell den sozialen Zusammenhalt bzw. die Identifikation mit der eigenen Fakultät zu erhalten und auszubauen. In diesem Zusammenhang soll die Zeugnisübergabe bei der Absolventenfeier der TUM School of Education festlicher gestaltet werden.

Maßnahmen

5.3.1 Mentoren-Programm der Fachschaft Lehrertum (3. Priorität)

Umsetzung: Die Fachschaft Lehrertum veranstaltet einmal im Semester ein Seminarwochenende. Dieses richtet sich im WiSe an Studienanfänger und im SoSe an aktive Fachschaftmitglieder. Die Veranstaltungen bringen Studierende, Dozierende und Mitarbeiter aus den Studienangelegenheiten sowie Vertreter aus den Lehrerverbänden in einem ungezwungenen Rahmen zusammen. Dort wird intensiv an aktuellen Problemen rund um Studium und Lehrerberuf und vor allem an deren Lösungen gearbeitet, möglichst gleich in Verbindung mit neuen Methoden und Moderationstechniken. Finanziert werden sollten in diesem Rahmen die Übernachtungs- und ggfs. Fahrtkosten für die teilnehmenden Lehramtsstudierenden.

Messgrößen zur Überprüfung der Zielerreichung:

- Anzahl der teilnehmenden Lehramtsstudierenden
- Ergebnisse aus der studentischen Evaluationen des Seminarwochenendes der Fachschaft Lehrertum

5.3.2 Feierliche Gestaltung akademischer Feiern der TUM School of Education (3. Priorität)

Umsetzung: Die Absolventenfeier der TUM School of Education findet einmal im Semester statt. Absolventen/innen aller TUM-Lehramtsstudiengänge werden eingeladen, ihre Zeugnisse persönlich im Empfang zu nehmen und sich durch die Alma Mater verabschieden zu lassen. Die Zeugnisübergabe erfolgt durch den Dekan der Fakultät und i.d.R. durch einen Vertreter des Bayerischen Ministeriums für Unterricht und Kultus. Gratulation für ihren Abschluss und Urkunde erhalten auch Promovenden/innen der TUM School of Education. Ein musikalischer Rahmen und festliches Ambiente sollten zur feierlichen Gestaltung der Veranstaltung beitragen. Verantwortlich für die Umsetzung ist der/die Qualitätsreferent/in der TUM School of Education in Zusammenarbeit mit der Fachschaft Lehrertum.

Messgrößen zur Überprüfung der Zielerreichung:

- Anzahl der an der Absolventenfeier teilnehmenden Lehramtsabsolventen/innen bzw. Promovenden/innen
- Anzahl aller Gäste; mündliches bzw. schriftliches Feedback zur Organisation und Durchführung der Veranstaltung

5.4 Ziel: Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Studienverlauf

Hohe Priorität für die TUM SCHOOL OF EDUCATION hat die Gestaltung förderlicher Studienbedingungen. Hierzu tragen die Transparenz im Studienverlauf, eindeutige Bezüge zwischen Prüfungsordnung, Studienordnung und Lehrangebot sowie die organisatorische und inhaltliche Abstimmung von Lehrveranstaltungen bei. In diesem Sinne sollen die Bemühungen zur Verbesserung der Studienkoordination - differenziert für das berufliche und für das gymnasiale



Lehramt - weitergeführt werden. Diese Unterscheidung erlaubt einen individuellen Umgang mit studentischen Anliegen und erhöht damit die Qualität der Serviceleistung.

Um die abstimmungsintensive Arbeit des Studiendekanats für das berufliche Lehramt zu unterstützen, soll dieses durch eine Referentenstelle verstärkt werden. Der größere Koordinationsbedarf im beruflichen Lehramtsbereich hängt mit deutlich höheren Studierendenaufkommen sowie mit der Einführung der Masterstudiengänge Berufliche Bildung zum WiSe 2011/12 zusammen. Mit der Umstellung auf Bachelor/Master soll zugleich der Service der Prüfungsverwaltung verbessert und individualisiert werden.

Des Weiteren soll das Qualitätsmanagement der TUM School of Education fortgeführt werden. Regelmäßige Erhebungen studentischer Einschätzungen zum Studium und Lehre schaffen mehr Transparenz über Stärken und Schwächen in der TUM-Lehramtsausbildung. Aus den Evaluationsergebnissen sollten nach wie vor Anregungen zur Weiterentwicklung der Lehramtsstudiengänge und Verbesserung der allgemeinen Studienbedingungen abgeleitet werden. Die Evaluationsergebnisse können z.B. zur konzeptionellen Entwicklung neuer bzw. Intensivierung bestehender Beratungsangebote beitragen oder der Studienkoordination Hinweise auf Handlungsbedarf geben.

Im derzeitigen Gebäude der TUM School of Education in der Schellingstraße gibt es kaum Platz für einen Aufenthaltsort für Studierende (den Lehrveranstaltungsräumen ausgenommen). Für diese Zwecke soll die Handbibliothek unter studentischer Aufsicht geöffnet werden.

Maßnahmen

5.4.1 Studienkoordinator/-in für das Lehramt an beruflichen Schulen³ (1. Priorität)

Umsetzung: Die Finanzierung einer E 13-Stelle für die Studienkoordination mit inhaltlicher Ausrichtung auf die Studiengänge des Lehramts an beruflichen Schulen wird fortgesetzt. Zum Tätigkeitsbereich der Studienkoordination gehört, u.a.

- Organisation und Durchführung von Abstimmungs- und Stundenplanungstreffen mit Studiengangskordinatoren, Dozenten und Studierenden der anderen Fakultäten
- Ansprechpartner für Studierende bei auftretenden Lehrveranstaltungsüberschneidungen oder im Falle fehlender Lehrangebote; Behebung der terminlichen Überschneidungen und Rekrutierung neuer Lehrangebote
- Technische Realisierung der koordinierten Studienpläne und -angebote in TUMonline

Messgrößen zur Überprüfung der Zielerreichung:

- Anzahl gefundener Lösungen bei Koordinationsproblemen
- Anzahl der organisierten Koordinationstreffen
- durchschnittliche Studiendauer

³ 2 E13-Stellen zur Koordination der Studiengänge für das Lehramt an beruflichen Schulen und für das Lehramt an Gymnasien (5.4.1 und 5.4.2) sind angesichts der Spezifika des Studiums (zahlreiche Fächerkombinationen, Studium an drei verschiedenen Fakultäten und zum Teil auch an der LMU) von zentraler Bedeutung für die Verbesserung der Studierbarkeit und der Studienbedingungen. Da es sich hier um Daueraufgaben handelt, sollten beide Stellen an der TUM School of Education angesiedelt und entfristet werden. Mit der Abstimmung der studentischen Vertretern in der Studienbeitragskommission wurde eine Entfristung dieser Stellen bei Hochschulreferat 1 (Controlling, Organisation, Planung) beantragt.



- Online-Befragung über die Qualität der Studienbedingungen

5.4.2 Studienkoordinator/-in für das Lehramt an Gymnasien (1. Priorität)

Umsetzung: Einrichtung einer E 13-Stelle für die Studienkoordination mit inhaltlicher Ausrichtung auf die Studiengänge des Lehramts an Gymnasien. Zum Tätigkeitsbereich der Studienkoordination gehört, u.a.

- Unterstützung des Studiendekans für das gymnasiale Lehramt
- Beteiligung an der Weiterentwicklung der Fachprüfungsordnungen und Studienangebote
- Koordination aller Studiengänge des gymnasialen Lehramts in Zusammenarbeit mit den Fakultäten und der zentralen Verwaltung und Neu-Konzeption von Erweiterungsstudiengängen nach LPO I von 2008
- Betreuung und Beratung von NB-Studierenden allgemein und im Zuge der Überführung älterer Jahrgänge in die entsprechende BA- und MA-Studiengänge und Lehramtsprüfungsordnungen
- Einbindung und Weitergabe neuer Informationen zum Studium sowie speziell über die Studiengänge des gymnasialen Lehramts (Fakultätsseite, Studiengangsflyer, Wikis für Studierende)

Messgrößen zur Überprüfung der Zielerreichung:

- Anzahl gefundener Lösungen bei Koordinationsproblemen
- Anzahl der organisierten Koordinationstreffen
- durchschnittliche Studiendauer
- Online-Befragung über die Qualität der Studienbedingungen

5.4.3 Referent/-in für Qualitätsmanagement und Evaluation (1. Priorität)

Umsetzung: Die Finanzierung einer E 13-Stelle für Qualitätsmanagement und Evaluation wird fortgesetzt. Zum Tätigkeitsbereich des Qualitätsmanagements gehört, u.a.

- Studierendenbefragung über die Qualität der Studienbedingungen im Lehramtsbereich
 - Durchführung einer Online-Umfrage, Datenauswertung, Berichterstellung (jährlich)
 - Ableitung von Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung auf der Grundlage der Evaluationsergebnisse
- Lehrveranstaltungsevaluation
 - Organisation und Durchführung der Lehrveranstaltungsevaluation für die gesamte Fakultät, Datenauswertung und Berichterstellung (semesterweise)
 - Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Dozierenden
 - Kooperation mit Carl von Linde-Akademie
- Zusammenarbeit mit dem Hochschulreferat „Studium und Lehre“ - Mitwirkung bei der Implementierung des zentralen Evaluationskonzeptes an der TUM School of Education
- Zuarbeit für die Studienbeitragskommission (laufend):
 - Anlaufstelle für neue Maßnahmenvorschläge aus den Fakultäten sowie von Seiten der Lehramtsstudierenden
 - Beschaffung und Aufbereitung von Informationen über Maßnahmenvorschläge und Vorstellung dieser vor der Studienbeitragskommission
 - Implementierung und Evaluation genehmigter Maßnahmen



- Erstellung von Finanz- und Evaluationsberichten über laufende und bereits abgeschlossene Maßnahmen
- Mitarbeit bei der Fortschreibung des Studienbeitragskonzepts

Messgrößen zur Überprüfung der Zielerreichung:

- Anzahl durchgeführter Evaluationen (LV-Evaluationen etc.)
- Rücklaufquoten bei den einzelnen Umfragen
- Anzahl implementierter Maßnahmen.

5.4.4 Referent/-in des Studiendekans für das berufliche Lehramt⁴

Umsetzung: Eine E 13-Stelle für den Referenten des Studiendekans Lehramt an beruflichen Schulen wird eingerichtet. Der/die Referent/in des Studiendekans für das berufliche Lehramt leistet administrative und konzeptionelle Unterstützung des Studiendekans, dazu gehört:

- Unterstützung bei der Neukonzeption und konzeptionellen Überarbeitung von Studiengängen in der beruflichen Bildung
- Erstellung und fortlaufende Aktualisierung der (online-)Modulhandbücher in Kooperation mit den Dozenten der TUM und LMU
- Kontaktpflege zu externen Partnern (Ministerium, Lehrer- und Berufsverbände, Bafög-Amt)
- Akquirierung und von Lehraufträgen für die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung des Lehrangebot
- Enge Kooperation mit der Studienkoordination für das berufliche Lehramt

Messgrößen zur Überprüfung der Zielerreichung:

- Online-Befragung über die Qualität der Studienbedingungen im Lehramtsbereich.

5.4.5 Unterstützung der Prüfungsverwaltung⁵

Umsetzung: E9-Stelle zur Unterstützung der Prüfungsverwaltung (Studierendenservice). Folgende Aufgaben fallen an:

- elektronische, telefonische und persönliche Beratung der Studierenden in Prüfungsangelegenheiten, insbesondere bei FSPO- oder LPO-Wechsel
- Zusammenarbeit mit dem TUM-Prüfungsamt in der Bescheid- und Zeugniserstellung (Anforderung, Kontrolle der Zeugnisse) und in allen relevanten prüfungsrechtlichen Fragen
- Unterstützung der Modellierung und Anpassung der Prüfungsordnungen in TUMonline um Verzögerungen in der Zeugniserstellung zu vermeiden.
- Bescheinigungen für das Bafög-Amt im Vorgriff auf die anstehende Immatrikulation in den Master

⁴ Hier handelt es sich um eine Maßnahme, die im Vorgriff auf das neue Studienbeitragskonzept beschlossen wurde (Beschluss bei der Sitzung am 11.01.2011). Die Stelle ist seit 1. März 2011 besetzt. Die Finanzierung erfolgt aus bisherigen Rückstellungen im Studienbeitragsfond. Es fallen keine zusätzlichen Kosten an.

⁵ Maßnahme, die im Vorgriff auf das neue Studienbeitragskonzept beschlossen wurde. Die Stelle wird demnächst besetzt. Die Finanzierung wird aus bisherigen Rückstellungen im Studienbeitragsfond erfolgen. Es fallen keine weiteren Kosten an.



- Serviceleistungen für Studierende im Prüfungsbereich, z.B. nachträgliche Anmeldung zu Prüfungen, Eingabe und Korrektur sowie den Nachtrag der Prüfungsleistungen

Messgrößen zur Überprüfung der Zielerreichung:

- Online-Befragung über die Qualität der Studienbedingungen

5.4.6 Einrichtung eines Infopoints als Anlaufpunkt für Studierende⁶

Umsetzung: Einrichtung einer E6-Stelle für die Einrichtung eines Infopoints als Anlaufpunkt für Studierende. Zu den Aufgaben gehören

- Rat und Tat rund um das Lehramtsstudium und die TUMSchool of Education, z.B. Informationen zu Ansprechpartnern und Räumen an den Standorten
- Verwaltung und Ausgabe von studienspezifischen Informationsmaterialien
- Bearbeitung und Weiterleitung von telefonischen, elektronischen und postalischen Anfragen
- Unterstützung des Praktikumsamt bei studentischen Anfragen zu TUMPaed und studienbegleitenden fachdidaktischen Praktikum

Messgrößen zur Überprüfung der Zielerreichung:

- Quantität und Klassifizierung der Anfragen im Info-Point
- Zufriedenheit der Studierenden
- Online-Befragung über die Qualität der Studienbedingungen im Lehramtsbereich

⁶ Maßnahme, die im Vorgriff auf das neue Studienbeitragskonzept aus Rückstellungen finanziert werden kann. Es fallen keine weiteren Kosten an.



6 Kostenaufstellung bezogen auf ein Studienjahr

	Priorisierung	
5.1 Ziel: Profilbildung und Berufsfeldorientierung		
5.1.1 Lehramtspezifische Veranstaltungen in den Fachwissenschaften: 10 Lehraufträge (5 x 2 Semester x 15 Sitzungen x 2 Einzelstunden x 45 €)	2. Priorität	13.500,00 €
5.1.2 Erweiterung des Wahl- bzw. Wahlpflichtangebots: 1,5 Stellen E13 a 69.000 €	1. Priorität	103.500,00 €
5.1.3 Extracurriculare Lehrveranstaltungen:	2. Priorität	
5.1.3.1 6 Lehraufträge (3 x 2 Semester x 15 Sitzungen x 2 Einzelstunden x 45 €)	2. Priorität	8.100,00 €
5.1.3.2 20,5 E 11 a 59.000 Euro für die Konzeption und Organisation extracurricularer Lehrveranstaltungen:	2. Priorität	29.500,00 €
5.1.3.3 Sachmittel für Büromaterial und Honorare von Referenten	3. Priorität	5.000,00 €
5.1.4 Förderung von Studienabschlussarbeiten mit engem Bezug zur Schulpraxis: 3 Preise je 250 € pro Semester (3 x 2 Semester x 250 €)	3. Priorität	1.500,00 €
5.1.5 Zuschüsse für Studienexkursionen	2. Priorität	30.000,00 €
Gesamt 5.1		191.100,00 €
5.2 Ziel: Individualisierung der Lernangebote durch Adaptive Lehr-Lernengagements		
5.2.1 Angebot von Tutorien/Mentorstunden	2. Priorität	20.000,00 €
5.2.2 Angebot von Repetitorien bzw. Wiederholungstutorien	2. Priorität	5.000,00 €
5.2.3 Intensivierung bzw. Individualisierung der Praktikumsbetreuung	2. Priorität	20.000,00 €
Gesamt 5.2.		45.000,00 €
5.3 Ziel: Förderung der Corporate Identity und des sozialen Austauschs		
5.3.1 Mentoren-Programm der Fachschaft Lehrtum	3. Priorität	3.000,00 €
5.3.2 Feierliche Gestaltung akademischer Feiern der TUM School of Education	3. Priorität	2.000,00 €
Gesamt 5.3.		5.000,00 €
5.4 Ziel: Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Studienverlauf		
5.4.1 Studienkoordinator/in für das berufliche Lehramt, 1 E13 Stelle	1. Priorität	69.000,00 €
5.4.2 Studienkoordinator/in für das gymnasiale Lehramt, 1 E13 Stelle	1. Priorität	69.000,00 €
5.4.3 Referent/in für Qualitätsmanagement/ Evaluation, 1 E 13 Stelle	1. Priorität	69.000,00 €
Studentische Hilfskräfte zur Unterstützung der Positionen 5.4.1-5.4.3	3. Priorität	20.000,00 €
Gesamt 5.4.		227.000,00 €
Gesamt 5.1-5.4		468.100,00 €

In der Kalkulationstabelle wurde auf Empfehlung der EDU-Studienbeitragskommission mit Personaldurchschnittskosten gerechnet. Dies hängt bei neu zu besetzenden Stellen damit zusammen, dass die Vorqualifikation und hiermit die tatsächlichen Personalkosten zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzepts noch nicht bekannt sind. Zum anderen soll bei bereits besetzten Personalstellen Anonymität hinsichtlich der individuellen Vergütung garantiert werden.

Bei der Kostenkalkulation von 5.2.1, 5.2.2 und 5.2.3 wurden Erfahrungswerte aus dem vergangenen Jahr herangezogen. Diese wurden aufgrund der erhöhten Bedarfe aufgestockt und gerundet. Die genaueren Einzelbeträge (wöchentliche Stundenzahl, Vertragsdauer etc.) werden sich erst in der Umsetzungsphase ergeben.